

Mediterraner Zauber mit Meister-Gitarrist

Stadtorchester Eine leichte Brise aus Valencia und Andalusien: Das romantische Spanien stand im Zentrum des Konzertes mit dem Gitarristen Michael Erni.

VON SILVIA RIETZ

Michael Erni, einer der renommiertesten Schweizer Gitarristen, wurde in Olten geboren. Sein Herz indessen schlägt für das Instrument und die Musik Spaniens. Jahrhundert-Gitarrist Andrés Segovia und dessen Nachfahre Pepe Romero zählten zu Erniss Lehrern. Mit dem «Concierto de Aranjuez» von Joaquín Rodrigo wählte er in Solothurn wohl eines der berühmtesten Gitarrenkonzerte überhaupt. Bereits zu Beginn ist der Solist mit dem Farbenreichtum des Orchesters gleichgestellt, beide spielen sich die Themen zu.

Obschon die Gitarre ein sehr intimes Instrument ist, bleibt die Klangbalance immer gewahrt. Rodrigo lässt sie nie mit dem ganzen Orchester zugleich spielen, sondern setzt sie neben den Soli zusammen mit kleineren Instrumentengruppen ein. Virtuose Musik mit mediterraner Leichtigkeit, die wunderbar zu einem Sommerabend passt. Im populären zweiten Satz (Jazz-Trompeter Miles Davis arrangierte ihn für seine Aufnahme «Sketches of Spain») dominiert Melancholie, die durch Michael Erniss nuancenreiches, lyrisches Spiel ergreift. Erni spielt das Concierto kraftvoll, rhythmisch präzise und in den Skalen mit erstaunlichem «Finish».

Elegante Spielkultur

Erni ist ein Interpret, der die Musiksprache der spanischen Meister als einer der Granden der Gitarre verinnerlicht hat. Mit seiner Vielseitigkeit und

technischer Brillanz trug er viel dazu bei, die klassische Gitarre aus dem Nischendasein heraus zu holen und als Konzertinstrument zu etablieren. Der 58-jährige überzeugt mit eleganter Spielkultur und einer klassischen Tonästhetik, die er mit der Technik der Flamencogitarre kombiniert. Qualitäten, die Michael Erni auch beim Komponieren gerne Genre Grenzen überschreitend einsetzt. In der virtuoseren Eigenkomposition «Fantasia Morisca» paraphrasiert er Offenbachs «Barcarole» und verknüpft sie mit Flamenco-Rhythmen zu einem Feuerwerk grossartiger Gitarren-

Rassige Zigeunerinnen, stolze Stierkämpfer und liebestolle Soldaten.

kunst. Das Publikum dankte dem Ausnahmekönner mit lang anhaltendem Applaus. Beifall gab es auch für das Stadtorchester, das dem Gitarristen auf die Iberische Halbinsel folgte.

Entführung nach Sevilla

Als das Stadtorchester 2007 gemeinsam mit Michael Erni im Konzertsaal konzertierte, setzte es als Orchesterstück Bizets Carmen-Suite Nr. 1 auf das Programm. Nun loderte Spaniens Feuer mit der Carmen-Suite Nr. 2 weiter. Die Musikerinnen und Musiker entführten nach Sevilla. Der Stadt, wie Carmen-Librettist Prosper Mérimée die Metropole Andalusiens schildert: mit rassigen Zigeunerinnen, stolzen Stierkämpfern und liebestollen Soldaten. Dirigent George Vlaiculescu zollte «Carmen» mit einem folkloristischen Rüschenhemd, viel Temperament und spielfreudigem Orchester Tribut. Als Zugabe erklangen aus der Carmen-Suite Nr. 1 «Les Toréadors» und die «Habanera». Stimmiger kann man eine musikalische Reise nach Spanien nicht krönen.